



ICH WILL EINE
MÖGLICHMACHERIN
FÜR DIE MENSCHEN
UND DAS LAND SEIN

ARBEITSPLATZ

DIE MACHERIN

SEIT LETZTEN MONAT IST SARAH SCHWEIZER ABGEORDNETE FÜR DEN WAHLKREIS GÖPPINGEN IM STUTTGARTER LANDTAG. WIR BESUCHTEN SIE AN IHREM NEUEN ARBEITSPLATZ.

TEXT & FOTOS: Lars Tieleesch

Die Nacht vom 14. auf den 15. März war eine sehr lange für Sarah Schweizer. Zwar stand schon relativ schnell fest, dass sie eines der besten CDU-Ergebnisse in ganz Nordwürttemberg hat. Das amtliche Ergebnis der Zweitstimmenausählung lag aber erst weit nach Mitternacht vor. Mit dem nach Stimmenzuwachs besten Ergebnis der CDU in ganz Baden-Württemberg hat Sarah Schweizer dann den Einzug in den Landtag von Baden-Württemberg geschafft. Dass die gebürtige Deggingerin eines Tages in der

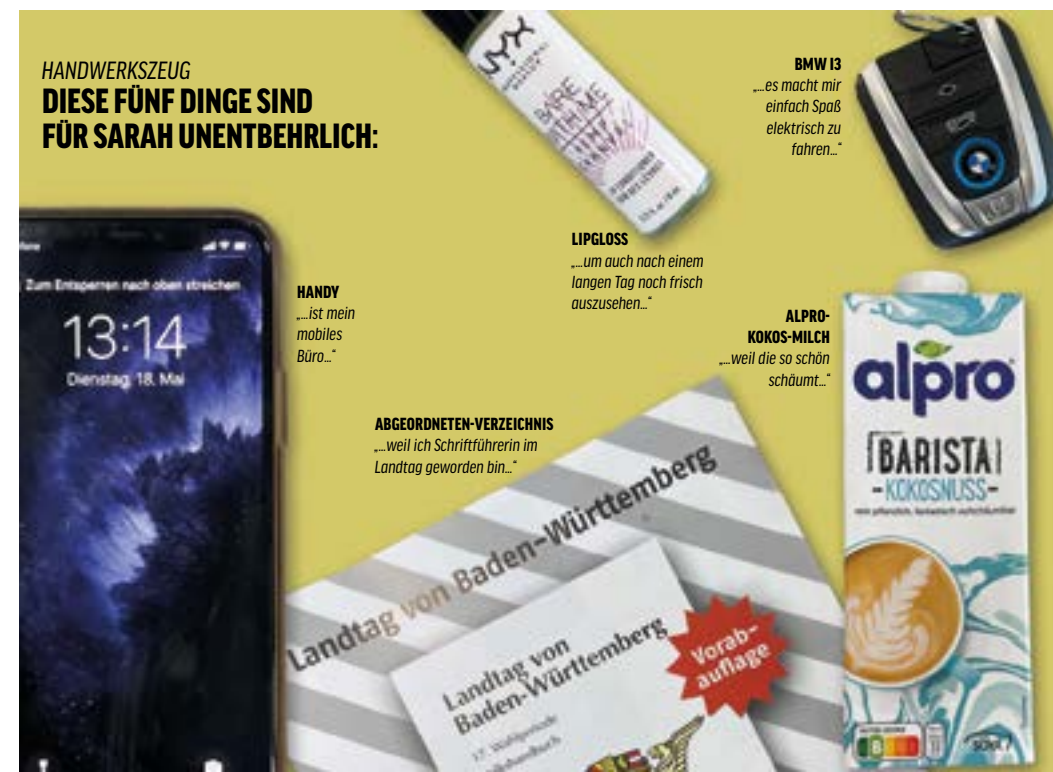
Politik landen würde war aber keineswegs ihr ursprünglicher Lebensplan.

Die Älteste von sechs Geschwistern war schon früh selbstständig und hatte ihren ersten Nebenjob bereits im Alter von 13 Jahren als Zimmermädchen im Kräuterhaus Sanct Bernhard in Bad Ditzgenbach. Bereits mit 16 zog sie aus dem ländlichen Bauernhofidyll aus Deggingen in die Hohenstaufenstraße nach Göppingen. Sie jobbte unter anderem im damaligen Filmcafe und machte dann im Jahr 2003 ihr Abitur am Ernährungswissenschaftlichen Gymnasium an der Öde.

"ICH WAR SCHON FRÜH
SELBSTSTÄNDIG"

Ihr Berufswunsch: Rechtsanwältin werden! Zum Jurastudium verschlug es sie zunächst nach Konstanz und dann weiter nach Berlin

an die Freie Universität. Auch hier stand sie immer auf eigenen Beinen und finanzierte sich das Studium durch Kellnern in der Schweiz oder in angesagten Berliner Clubs. Über ihre Studentenjobs kam die heute 37-jährige dann zum ersten Mal in Kontakt mit der „großen Politik“: in Berlin arbeitete sie mehrere Jahre für den ehemaligen Göppinger CDU-Bundestagsabgeordneten Klaus Riegert. Im Rechtsreferendariat folgten Stationen im Bundeskanzleramt, wo sie unter anderem Angela Merkel, Nicolas Sarkozy und Barack Obama begegnete, und in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel. Dort traf sie auch regelmäßig den ehemaligen Ministerpräsidenten Günther Oettinger, mit dem sie nach Feierabend in der „Schwarzwaldstuben“ auch die eine oder andere Tischkicker-Partie ausgefochten hat. Und dabei meistens den Kürzeren ziehen musste.





"DURCH MEINEN BERUF ALS ANWÄLTIN BLEIBE ICH WIRTSCHAFTLICH UNABHÄNGIG"

Nach ihrem zweiten Staatsexamen arbeitete Sarah Schweizer dann vier Jahre als angestellte Anwältin in einer Großkanzlei in München und Berlin, ehe sie sich dann 2015 in Berlin mit einer eigenen Kanzlei im Energierecht selbständig machte. Schon 2016 zeichnete sich dann aber ihre Rückkehr nach Göppingen ab. Innenminister Thomas Strobl überzeugte sie CDU-Mitglied in der Heimat zu werden. Kurz darauf entschied sie sich, ihren Kanzleisitz nach Stuttgart zu verlegen und wieder nach Göppingen zurück zu ziehen. Schnell wurde sie CDU-Stadtverbandsvorsitzende und 2019 Gemeinderätin in Göppingen. Die Entscheidung, anschließend für den Landtag zu kandidieren, war eine „Herzensentscheidung“, denn sie will eine „Möglichmacherin für die Menschen und das Land sein“. Dabei ist ihr wichtig, auch mal neue Wege zu gehen und die Politik nah am Alltag der Bürgerinnen und Bürger auszurichten. Im Landtag will sich Schweizer besonders für



SARAH SCHWEIZER im März 2011 in Brüssel

die Themen Innovation, Gründung und Digitalisierung einsetzen.

Ihre Kanzlei - mittlerweile in der „Villa Gutmann“ in Göppingen - will die frisch

gebackene Landtagsabgeordnete übrigens nicht aufgeben. „Mir ist es wichtig durch meinen Beruf als Anwältin neben der Politik wirtschaftlich unabhängig zu sein. Aber das Landtagsmandat ist selbstverständlich meine Hauptaufgabe.“

